

Pressemitteilung der SPD Herzogenaurach

zum Ausstieg von adidas aus der Tarifbindung

Claudia Belzer und Jens Schäfer, Vorsitzende der SPD Herzogenaurach

Als Vorsitzende der SPD Herzogenaurach nehmen wir den Ausstieg von adidas aus der Tarifbindung mit Sorge zur Kenntnis.

Adidas ist für uns vor Ort weit mehr als ein globaler Konzern – er ist ein wirtschaftlicher und identitätsstiftender Eckpfeiler für Herzogenaurach und auch den Landkreis. Die Präsenz des Unternehmens schafft tausende Arbeitsplätze, prägt das Stadtbild und steht symbolisch für Innovation, Weltoffenheit und regionale Verbundenheit. Gerade durch die Herzogenauracher Wurzeln des Unternehmens identifizieren sich die Menschen vor Ort mit adidas, auch wenn sie selbst keine Mitarbeitenden sind. Adidas nimmt als Global Player generell eine besondere soziale Verantwortung wahr, vor allem aber auch gegenüber seinen Mitarbeitenden und den Menschen in der Region.

hier weiterlesen

Die Tarifbindung ist ein zentrales Instrument für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und sozialen Frieden, wohlwissend, dass auch ergänzende außertarifliche Arbeitsverträge ihre Berechtigung haben. Viele Tarifbeschäftigte müssen nun jedoch den Verlust von Standards befürchten, die in vielen Verhandlungsrunden hart erkämpft wurden. Tarifverträge bieten nicht nur faire Löhne, sondern auch Rechtssicherheit und Schutz – für beide Seiten.

Die von adidas angeführten Begründungen für den Ausstieg können wir nur bedingt nachvollziehen. Der bestehende Manteltarifvertrag erlaubt auch Flexibilität – etwa bei der Arbeitszeitgestaltung. Die Forderung der Gewerkschaft nach mehr Entgeltgruppen ist aus unserer Sicht berechtigt: Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind außertariflich eingruppiert und arbeiten unter Bedingungen, die nicht den tariflichen Standards entsprechen.

Wer sich aus der Tarifbindung verabschiedet, erweckt den Eindruck kurzfristige ökonomische Interessen über langfristige soziale Verantwortung zu stellen. Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten und wachsender Unsicherheit tut der Rückzug aus verlässlichen Strukturen nicht gut – nicht der Belegschaft, aber auch nicht den Menschen in der Region und darüber hinaus, denn das Vorgehen hat Signalwirkung.

Hinzu kommt: Im Wettstreit um die besten Köpfe, muss es auch im ureigenen wirtschaftlichen Interesse von adidas sein, sichere Arbeitsbedingungen zu bieten. Wer qualifizierte Mitarbeitende gewinnen und langfristig halten will, muss attraktive Rahmenbedingungen schaffen, wozu eine verlässliche Tarifbindung gehört.

Besonders bedauerlich: Nur ganz wenige DAX40-Unternehmen haben sich bisher aus der Tarifbindung verabschiedet. Und jetzt tritt adidas gerade in einer Phase aus, in der die Tarifbindung bundesweit abnimmt und die Bundesregierung daher ein Tarifneugesetz verabschiedet hat, um dem entgegenzuwirken.

Wir sind als SPD Herzogenaurach bereits einem Gesprächswunsch der IG BCE nachgekommen. Die Gewerkschaft trat uns gegenüber sehr konstruktiv auf und hofft, wie wir, dass adidas an den Verhandlungstisch zurückkehrt.